



Was bedeutet „HPV“ ?

HPV ist die Abkürzung für das **Humane Papilloma-Virus**. Von diesem Virus gibt es ca. 100 verschiedene Typen. Etwa 40 von ihnen können beim Menschen zu Erkrankungen an Haut und Schleimhäuten der Geschlechtsorgane, aber auch des Mund-Rachenbereichs verursachen. Humane Papilloma-Viren treten weltweit auf und sind die häufigsten Viren, die durch Sexualkontakte übertragen werden.

Die HPV-Typen werden unterschieden in:

- **Niedrigrisiko-Typen** wie z.B. HPV **6 und 11** – diese können u.a. Feigwarzen und leichte Zellveränderungen verursachen und
- **Hochrisiko-Typen** wie z.B. HPV **16 und 18** – sie können zu Zellveränderungen aller Schweregrade führen.

HPV – Infektion

Etwa 70 bis 80 Prozent aller sexuell aktiven Frauen und Männer stecken sich im Laufe ihres Lebens mit diesen Viren an. Am häufigsten tritt eine Infektion bei jungen Menschen bis zum Alter von 25 Jahren auf. Das Risiko einer Ansteckung ist umso größer, je höher die Anzahl der Sexualpartner ist.

HPV wird hauptsächlich auf sexuellem Wege übertragen, wenn Viren auf die Schleimhaut oder geschädigte Hautbereiche des Partners gelangen. Durch feinste oder unbemerkte Einrisse und Wunden oder bei Entzündung können die Viren eindringen. Ebenfalls sind in seltenen Fällen Schmierinfektionen möglich, beispielsweise über Gegenstände. Auch eine Virusübertragung von der Mutter auf das Kind bei der Geburt ist möglich.

Achtung: Eine Übertragung ist schon durch Petting möglich, denn HPV wird von Haut zu Haut weitergegeben, bei direkter Berührung oder auch durch abwechselndes Streicheln.

Krankheitsbild:

Ungefähr **80 Prozent** aller Menschen, die sich mit HPV angesteckt haben, **bemerken nichts von ihrer Infektion**, weil keine Krankheitszeichen auftreten. Die Infektion heilt bei ihnen innerhalb von 6 – 18 Monaten von selbst und ohne bleibende Folgen wieder aus. In ca. 20 Prozent der Fälle gelingt es jedoch der körpereigenen Immunabwehr nicht, die Viren auszuschalten.

Einige HPV-Typen (**HPV 6 und 11**) können Hautveränderungen wie zum Beispiel spitze, wenige Millimeter bis mehrere Zentimeter große **Feigwarzen** (Genitalwarzen) hervorrufen. Die Warzen treten in der Regel im **Genitalbereich (Schamlippen, Damm, Penis, Leisten)**, am und im After, bei Frauen auch in der Scheide und am Gebärmuttermund auf. Obwohl Feigwarzen in der Regel harmlos sind, werden sie oft als störend empfunden.

Bei bis zu drei Prozent aller infizierten Frauen verursachen bestimmte HPV-Typen (hauptsächlich HPV **16 und 18**, dazu noch etwa 13 weitere Hochrisiko-HPV-Typen) **Gebärmutterhalskrebs**.

Der Gebärmutterhals stellt den Verbindungsteil zwischen der Gebärmutter und der Scheide dar. Diese Erkrankung entwickelt sich nur bei einer chronischen HPV-Infektion über viele Jahre und über mehrere Vorstufen.

Wenn die Erkrankung bzw. die Vorstufen im Rahmen der Krebsfrüherkennungsuntersuchung rechtzeitig erkannt werden, können sie in der Regel gut behandelt werden. Allerdings ist dann je nach Schwere der Zellveränderungen eine Operation notwendig, die später das Risiko für Fehl- und Frühgeburten erhöht.

Quelle: www.impfen-info.de (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)